Pfingsten 2020 | Predigt von PR Julia Stöhr

Orgel spielt Happy Birthday Lied...

Happy Birthday, liebe Kirche!
Liebe Schwestern und Brüder! Wir feiern Pfingsten – den Geburtstag der Kirche.
Pfingsten - ein Fest, das an Symbolkraft kaum zu überbieten ist.
Ein Feuerwerk der Farben und der Symbole.
Wir denken an den Wind, das Brausen, die Farbe Blau, den Windhauch, Atem.
Wir denken an die weiße Taube, Reinheit, Symbol für den Heiligen Geist und für den Frieden.
Wir denken an die Feuerflammen, die Feuerzungen, die Farben Gelb, Orange, Rot, Funken, Flammen der Begeisterung.
Die Gemeinschaft der Freunde Jesu. BeGEISTertes Sprechen von Jesus und von Gott. Sprechen in vielen verschiedenen Sprachen. Völkerverständigung über Barrieren hinweg. Begeisterung schwappt über. Gemeinsames Feiern. Sich taufen lassen. Leben und Glauben feiern.

Kirche feiert Geburtstag
Doch was oder wer ist eigentlich die Kirche?
Vielleicht fallen Ihnen auch die beliebten Bilder von Tiki Küstenmacher ein...
Ist die Kirche unser Gebäude hier? Das ökumenische Zentrum, St. Lioba?
Oder ist Kirche da wo Glaubensentscheidungen getroffen werden? Ist die Kirche die Institution?
Oder ist die Kirche die Summe aller Kirchen auf der ganzen Welt?
Oder sind Kirche die Menschen?
Ja, vielleicht so. Kirche ist die Gemeinschaft der Glaubenden. Kirche, das sind wir. Also feiern wir zusammen Geburtstag. Wir wissen uns verbunden mit allen Christen auf der ganzen Welt, mit allen Menschen, die in den vergangenen Jahrhunderten gelebt und geglaubt haben. Wenn man es so bedenkt, eigentlich eine riesen Party.

Wenn ich mich aber heute hier im ÖZ so umschaue, nach einer riesen Party, weil die Kirche Geburtstag hat, sieht es nicht aus. Vielmehr können wir das Bild, das sich hier zeigt, vielleicht mit der Anfangsszene unseres Evangeliumstextes vergleichen.
Wir hören, dass sich die Jünger hinter verschlossenen Türen verstecken, weil sie Angst haben. Das Geschehen ereignet sich einige Tage nach Jesu Tod. Die Trauer, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit ist ihnen noch ins Gesicht geschrieben. Ängstlich verkriechen sie sich in einem Raum.

Und wir sitzen hier in unserem großen ÖZ. Viele sind wir nicht. Manche sind bestimmt auch ängstlich. Ich auch. Mit Schutzmaßnahmen gewappnet gegen den Gegner Corona. Für manche lebensbedrohlich. Manche fühlen sich einsam und jeder Tag ist ein Kampf. Berufliche Belastungen oder das berufliche Aus bringt viele an ihre Grenzen. Familien sind am rotieren, um den Alltag zwischen Home-Office, Home-Schooling, Kochen, waschen, putzen, organisieren und für die Kinder da sein, zu meistern.

Zum Glück sind die Beschränkungen ja wieder gelockert. Aber die Erlebnisse der letzten Wochen liegen teilweise schwer auf dem Herzen. Manchmal fragt man sich schon: Wie soll das alles weitergehen? Wird es irgendwann wieder Normalität geben?

In gewissem Sinne geht es uns ein bisschen wie den Jüngern damals. Als sie in ihrem Raum saßen und nicht weiter wussten.

Und dann kommt Jesus. Er ist einfach da, in ihrer Mitte. Er wünscht seinen Freunden den Frieden. Er wünscht ihren aufgewühlten Gemütern Frieden im Herzen. Jesus haucht die Jünger an und sagt: Empfangt den heiligen Geist. Jesus schenkt seinen Freunden einen Beistand, Mut, Kraft, Motivation, Ruhe, Zuversicht, gute Ideen.

Die Jünger sind doch beneidenswert.
Wie sehr wünschten wir uns, Jesus würde auch zu uns kommen. Er würde bei uns sein, mit uns sprechen, uns Mut machen, uns seine Wunden zeigen, damit wir wissen, dass wirklich Er es ist. Wie sehr wünschten wir uns, er würde uns seinen Beistand zu sprechen. Sehnsuchtsvoll schauen wir auf die Ereignisse, die uns die Bibel heute erzählt, zurück.

Diesem neidvollen Blick auf die Jünger möchte ich aber mit einem Zitat begegnen. Es sind Worte, die Rolf Zerfass 1970 in einer Predigt über Abraham fand.
„Wo suchen wir Gott? Wir suchen ihn viel zu sehr in der Vergangenheit. Gott ist aber nicht ein Gott der Vergangenheit, sondern der Zukunft. Wir tun so, als sei das Wesentliche passiert. Gott hat zu den Vätern gesprochen, Gott ist in Jesus Christus gekommen; und wir schauen immer zurück. In Wirklichkeit hat Gott die Karten noch gar nicht auf den Tisch gelegt. Die eigentliche Offenbarung seiner Herrlichkeit, das Land, das er uns schenken will, steht noch aus. Er hat seine Verheißung an Abraham noch nicht eingelöst: … die Stunde, in der alle Völker gesegnet sind im Namen Abrahams liegt noch vor uns. Ob wir Gott nicht am falschen Ende suchen? Wir sollen ihn nicht in der

Vergangenheit suchen; wenn wir ihn mit der Schrift suchen, müssen wir ihn „vorn" suchen, vor uns.

Deshalb müssen wir auch in dieser Stunde wieder aufbrechen. Wir müssen ausziehen aus unserem bisherigen Denken, unseren Bildern von Gott, aus dem, was wir gelernt haben und wie wir es uns als Kinder vorgestellt haben. Wenn Gott vor uns liegt, müssen wir uns noch in dieser Stunde neu auf den Weg machen, ob wir 35 Jahre alt sind oder ob wir 65 sind. Denn wir haben noch alles vor uns; wir haben ihn noch vor uns." (Rolf Zerfass, Der andere Gott, Alttestamentliche Predigten, Regensburg 1971, S. 13)

Liebe Mitchristen, egal ob wir 35 Jahre alt sind oder 65, wir haben noch alles vor uns. Gottes Weg mit uns Menschen, mit seiner Kirche findet jetzt statt. Wir dürfen uns wieder mehr als pilgerndes Gottesvolk verstehen.
Kirche findet statt. Und zwar nicht nur hier, wenn wir gemeinsam Gottesdienst feiern.
Kirche ist die Gemeinschaft der Glaubenden.
Kirche ist da, wo zwei oder drei in Jesu Namen zusammen kommen.
Ist da, wo Menschen sich an den Laptop setzen um gemeinsam Online Gottesdienst zu feiern.
Ist da, wo den Nachbarn gebastelte Osterhasen vor die Tür gestellt werden.
Ist da, wo sich Gruppenleiter mit Engagement und Kreativität kontaktlose Spiele für ihre Kids ausdenken.
Ist da, wo einer dem anderen hilft, beim Einkauf, beim Arztbesuch.
Ist da, wo man sich am Telefon trifft und für den anderen ein hörendes Ohr, ein gutes Wort parat hat.

Jesus spricht seinen Freunden, UNS, die Kraft Gottes zu. Die Geistkraft
Ruach. Die Geistkraft Gottes hat Menschen durch die Jahrhunderte hindurch bewegt und sie bewegt auch uns. Gemeinsam werden wir den Dämon Corona bezwingen.

Lassen wir uns mitnehmen vom brausenden Wind, vom Heiligen Geist, lassen wir unser Glaubensfeuer wieder entfachen von den Pfingstflammen.
Lasst uns neue Wege finden, wie wir gemeinsam Leben und Glauben feiern können. Wie wir die Kraft der Gemeinschaft spüren und auch für andere spürbar machen können.
Gehen wir an die Hecken und Zäune. Erzählen wir von der bewegenden frohen Botschaft, die uns so begeistert.
Auf dass die Kirche noch viele hunderte Male Geburtstag feiern kann.